❑ Der Hauptvorsitzende

Neue und alte Herausforderungen

Zum zweiten Mal darf ich über die wesentlichen Aktivitäten im Hauptverein im abgelaufenen Jahr berichten. Ich nehme dies zum Anlass, Ihnen allen für die viele ehrenamtliche Arbeit zum Wohle unserer schönen Eifel und des Eifelvereins sehr herzlich zu danken. Vor knapp 10 Jahren, also noch vor meiner Zeit als Hauptvorsitzender, haben wir uns bereits mit unserer Initiative „Eifelverein Vision 2030“ den Herausforderungen des demografischen Wandels und der abnehmenden Bereitschaft zum Ehrenamt gestellt. Vieles ist auf den Weg gebracht worden. Die Herausforderungen sind seitdem nicht geringer geworden. Auch im vergangenen Jahr haben wir Ortsgruppen verloren (Kelberg, Losheim, Bernkastel-Kues). Eine Patentlösung kann es nicht geben. Der Hauptverein kann günstige Rahmenbedingungen schaffen, z.B. mit der Bereitstellung des Homepagesystems, Informationsmaterial und einem Schulungsangebot für die Funktionsträger im Verein. Die Besetzung von Vorständen und das lebendige Gestalten des Vereinslebens wird letztendlich nur vor Ort erfolgen.

Aktion „Bäume pflanzen für neue Mitglieder“

Positive Impulse lassen sich aber sehr wohl setzen – das hat unsere Aktion „Bäume pflanzen für neuen Mitglieder“ gezeigt, die im März erfolgreich zu Ende gegangen ist. 820 Setzlinge, vor allem klimaresiliente Rotbuchen und Weißtannen, konnten wir in Kooperation mit unserem Hauptnaturschutzwart Robert Jansen und den Kollegen von Wald und Holz NRW in den Boden des Hürtgenwaldes bringen. Das entspricht einem Plus von rund 20 Prozent bei der Mitgliedergewinnung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Kooperation mit Landeswanderverband NRW und der LNU

Noch vor der Präsidiumssitzung des LWV NRW im April in Arnsberg, auf der der Eifelverein mit seiner stellvertretenden Hauptvorsitzenden Annegret Oerder vertreten war, habe ich Gespräche mit der Bezirksregierung Köln geführt zum Thema unserer Markierungsbefugnisse als Wanderverein. Ziel ist es, die Hoheit der Wandervereine beim Markieren von Wanderwegen gegenüber anderen Institutionen und Kommunen zu wahren.

Auch für die verstärkte Zusammenarbeit mit der LNU als drittem anerkannten Naturschutzverband in NRW, insbesondere in den Fragen eines zweiten Nationalparks in NRW und dem Thema Freiflächenphotovoltaik, habe ich mich eingesetzt.

Frühjahrstagung des Eifelvereins in Gemünd

Auf der Frühjahrstagung in Gemünd in der Nordeifel konnte dann unser Positionspapier für Demokratie, Toleranz, Menschenwürde und Vielfalt einstimmig verabschiedet werden. Nur wenige Tage später hat dann auch der Deutsche Wanderverband (DWV) ein eigenes Papier: „Klare Haltung für Vielfalt, Demokratie und gegen Extremismus“ verabschiedet, dem wir uns gerne angeschlossen haben.

Die Frühjahrstagung in Gemünd hat eindrucksvoll gezeigt, was wir als Eifelverein auf die Beine stellen können, wenn wir alle gemeinsam aktiv sind. Ein großes Dankeschön an die Ortsgruppe in Gemünd, die für ein abwechslungsreiches Wander-, Vortrags-, Musik- und Besichtigungsprogramm gesorgt hat.

Positionspapier zu Freiflächenphotovoltaik

Auf unsere Initiative hin kam es im vergangenen Jahr zu Gesprächen mit der LNU (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW) und deren Mitgliedsvereinen zu den auf Freiflächen zu errichtenden Photovoltaik-Anlagen. Unsere Bedenken und Überlegungen konnten wir in das entsprechende Positionspapier einbringen. Das gilt gleichermaßen für das Positionspapier des DWV „Photovoltaik in der Kulturlandschaft“, das auf der Mitgliederversammlung des DWV in Heilbad Heiligenstadt beschlossen wurde.

122. Deutscher Wandertag in Heilbad Heiligenstadt

Mit drei Delegierten war der Eifelverein auf dem Deutschen Wandertag Eichsfeld im Dreiländereck von Hessen, Niedersachsen und Thüringen vertreten. Die Forderung des DWV, das Wandern mit anderen organisierten Natursportarten gleichzustellen und eine entsprechende Förderung anzumahnen, können wir nur unterstützen.

Bedauerlich war allerdings, dass im großen Festumzug keine Ortsgruppen aus unserer Eifel vertreten waren.

15 Jahre Eifelsteig & Partnerwege – 15 Jahre Wegemanagement des Eifelvereins in vogelsang ip

Nachdem im Sommer zwei Treffen zur Einführung des digitalen Wegemanagements tourinfra auf dem Eifelsteig in Nettersheim und Manderscheid stattgefunden haben, kamen die Wegepaten und Wegepatinnen auf dem Eifelsteig dann auf unsere Einladung hin auf vogelsang ip zur Feierstunde zusammen. Gemeinsam mit den Kollegen der Eifel Tourismus GmbH konnten wir auf die Anfänge dieses 313 Kilometer langen Premiumwanderweges zurückblicken.

Wir als Eifelverein sind Teil dieser Erfolgsgeschichte – und darauf dürfen wir durchaus stolz sein.

Projektplanung Stabilisierung von Bezirksgruppen und Regionaltagungen

Die Bezirksgruppen sind das Rückgrat des Eifelvereins. Mir ist es daher ein besonderes Anliegen, bei den Treffen unserer Bezirke mit dabei zu sein und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Im Mai 2024 hat es nach langer Zeit wieder ein Treffen der Ortsgruppen im Bereich der Ahr gegeben, auch wenn die Bezirksgruppe derzeit noch ohne Vorstand ist.

Als Erfolg darf ich auch unsere Regionaltagungen bezeichnen. Das neue Format ist 2023 in Eschweiler gestartet für die Bezirke Aachen, Düren-Jülich und Monschauer Land. Im September 2024 fand dann die Fortsetzung statt für den Bezirk Euskirchen. Bei diesem

Konzept geht es nicht um Vereinsregularien, sondern um ganz konkrete Fragestellungen, die den Vorständen auf der Seele liegen. Es zeigt sich aber auch, wie wichtig es ist, Prozesse und Abläufe immer wieder zu kommunizieren und ins Gedächtnis zu rufen.

Ein Dankeschön zum Schluss

Zu guter Letzt möchte ich an dieser Stelle auch meinen Kollegen und Kolleginnen, allen Funktionsträgern und Mitgliedern in den Jugend-, Bezirks- und Ortsgruppen sowie dem Team in der Hauptgeschäftsstelle recht herzlich danken. Nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen und die anstehenden Herausforderungen angehen. Einiges haben wir im Berichtsjahr erreicht und ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Dr. Ralf Nolten

❑ Der Hauptjugendwart

Auch im Berichtsjahr 2024 haben Hauptjugendwart und seine Stellvertreterin wieder auf mehreren Veranstaltungen der Deutschen Wanderjugend Bund sowie der Wanderjugend NRW und RLP die Interessen der Wanderjugend im Eifelverein vertreten.

Im April haben wir in Reifferscheid erstmals einen Schnupperkurs für Juniorwegewarte in Kooperation mit unserem Hauptwegewart (Nord) Wolfgang Müller durchgeführt.

Im Mai konnten wir unseren Infoanhänger der Wanderjugend, ausgestattet mit PC, Großbildschirm und weiterem Material für die Jugendarbeit, im Rahmen der Frühjahrstagung in Gemünd vorstellen. Hier kann auch der neue Imagefilm über Jugendarbeit im Eifelverein, der in Gemünd Premiere feierte, gezeigt werden.

Für unser „Glücksrad“ im Anhänger haben wir das neue Kinderwanderbuch des Deutschen Wanderverbandes ausgelegt.

Im August haben wir zum ersten Vernetzungstreffen der Wanderjugend nach Rheinbach ins Eifelhaus geladen. Mit dabei waren auch Vertreter der Ortsgruppe Bad Münstereifel. Hier ist eine Jugendgruppe im Aufbau.

Das Regionaltreffen im Bereich der Bezirksgruppe Euskirchen im September hat gezeigt, dass den Vertretern aus den Ortsgruppen die Wichtigkeit der Jugendarbeit durchaus bewusst ist. Häufig fehlt es aber an einem „Pack-an“, so dass im Nachgang zum Regionaltreffen im Januar 2025 eine weitere Zusammenkunft in der BG stattgefunden hat, wo über genau diese Themen gesprochen wurde.

Das Projekt „Insektentürme“ ist im Herbst 2024 gut angelaufen. Die laut Förderung in NRW benötigten vier Türme sind vergeben und gehen an Reifferscheid, Schmidt, Jülich, Rheinbach. In RLP konnten bisher Türme nach Mayen und Prüm vermittelt werden. Unser Wunsch ist es in jeder BG einen Turm zu setzen, wenn auch erst nach Ablauf des Förderzeitraumes, sprich, bis Ende des Jahres. Zusätzlich versuchen wir in den OG, Jugendarbeit in Zusammenhang mit den Türmen aufzubauen. In Mayen und Prüm sieht das bisher gut aus, die keimenden Pflänzchen müssen noch gepflegt werden.

Mit Vertretern der EVEA haben Gespräche über die Optimierung der Jugendarbeit insbesondere in RLP stattgefunden.

Am 12.10.2024 wurde in Bacharach auf der Delegiertenversammlung DWJ Landesverband Rheinland-Pfalz, Bernd Hupp zum stellvertretenden Landesjugendwart gewählt. Eines der Ziele, den Landesverband weiter aufzubauen, damit für die DWJ im Eifelverein interessanter zu machen.

Mit dem Schülerforschungszentrum Prümerland haben bisher drei Gespräche stattgefunden. Ziel ist die langfriste Zusammenarbeit mit Ortsgruppen aus RLP. Der Eifelverein ist bisher gut in Vorleistung gegangen. (Öfen für ein Schülerforschungsprojekt gebaut, bereitstellen von einem Busfahrer in 2025 für eine Projektwoche). Die Mitarbeiter sind sehr zugänglich, aufgeschlossen und von Gespräch zu Gespräch erschließen sich weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Bedauerlich ist, dass es auf Bezirksebene keine Jugend- und / oder Familienwarte gibt. Dies ist aber die Voraussetzung dafür, die Jugendarbeit im Eifelverein in die Fläche zu tragen.

Bernd Hupp

❑ Der Hauptwanderwart

Wandern – das ist unsere Kompetenz. Das ist vielen von uns vollkommen klar. Können wir das auch nach außen vermitteln? Das ist eine der großen Herausforderungen, vor denen wir als Verein stehen, der sich maßgeblich über das Wandern definiert. Macht mit, das nach vorne zu tragen. Schaut nach neuen Ideen, schaut nach neuen Angeboten. Immer mehr unserer Ortsgruppen haben die Gesundheitswanderungen als attraktives Angebot entdeckt. Worauf wartet Ihr noch?

Statistik

Jedes Jahr ist es ein wenig spannend, wenn die Jahresberichte unserer Ortsgruppen eingehen. Dieses Mal waren es 91 Meldungen, die ich verarbeiten konnte. Das ist eine deutliche Steigerung, wenngleich ich mich frage, warum nicht alle eine Statistik eingereicht haben. Die Interneteingabe hat das für alle leichter gemacht. Die Zahlen will natürlich zur Wanderwartetagung vorstellen. Doch so viel an dieser Stelle vorweg:

Insgesamt haben 4.937 Veranstaltungen in unseren Ortsgruppen stattgefunden, die, wie nicht anders zu erwarten ist, überwiegend aus Wanderungen bestanden.

Rund 69.000 Kilometer wurden so zurückgelegt. Klar erkennbar ist immer noch, dass Wanderführerinnen und Wanderführer fehlen. Das korrespondiert auch mit den Jahresprogrammen, die ich dankenswerterweise aus allen Teilen der Eifel erhalte.

Wanderwartetagung

Zur Wanderwartetagung haben wir uns in Müllenborn getroffen. Danke zuerst an die Eifelfreunde der Ortsgruppe für die Organisation.

Rechtsfragen standen diesmal auf der Tagesordnung und dies scheint auch viele anzuziehen. Da gilt es dranzubleiben.

Ausbildung

Die Ausbildung der DWV-Wanderführer/innen® läuft wie gewohnt ich freue mich, dass wir auch 2024 wieder zwei Kompaktlehrgänge in der Jugendherberge Mayen anbieten konnten. Ich will nicht müde werden, für die Teilnahme an den Ausbildungen zu werben. Das Team der Ausbildung freut sich vor allem auf viele Menschen aus unseren Ortsgruppen. Die Ausbildung ist eine gute Grundlage, attraktive Angebote machen zu können.

Fortbildungen

Natürlich haben wir auch im zurückliegenden Jahre wieder Fortbildungen für unsere Wanderführerinnen und Wanderführer angeboten.

Die Themen waren breit gestreut und das Angebot wurde gut angenommen.

Teamarbeit

Wir suchen für unser Aus- und Fortbildungsteam noch Unterstützung. Wer sich gerne hier einbringen will, melde sich bitte. Natürlich freue ich mich, wenn ich neue Anregungen erhalte und Vorschläge sind hier immer willkommen.

Ausblick

Das Aus- und Fortbildungsprogramm ist wie gewohnt auf der Internetseite des Eifelvereins einsehbar unter www.eifelverein-termine.de. Über die Internetseite des Eifelvereins sind auch die Anmeldungen möglich. Ich freue mich, wenn viele teilnehmen.

Danke schön!

Es gilt vielen, die im letzten Jahr mitgearbeitet haben, zu danken. Vieles davon lief eher im Verborgenen ab. Das war alles prima.

Ganz herzlich danken möchte ich meinem Stellvertreter Rüdiger Zeuch. Das war wieder viel Arbeit, die er mir abgenommen hat. Aber auch den lieben Menschen in der Aus- und Fortbildung gilt ein herzliches Dankeschön.

„Was ich nicht erlernt habe, habe ich erwandert.“

(J. W. von Goethe)

Arno Kaminski

❑ Der Hauptwegewart Nord

Die teils komplexen, ganz überwiegend bewährten Prozesse im Wegemanagement sind über viele Jahre hinweg schrittweise unter etlichen Anpassungen an die Praxis vor Ort entstanden, sowie durch Mehrheitsbeschlüsse festgelegt. Diese wurden aber nie komplett und zusammenhängend schriftlich dokumentiert. In 2024 wurde dies in weiten Teilen nachgeholt, so dass jetzt sowohl die Prozesse als auch weitere wichtige Richtlinien und Informationen u. a. auch auf der Homepage des Hauptvereins einsehbar sind (siehe Eifelverein e.V. – Vereinsinfos und Service sowie Eifelverein e.V. – Wegemanagement).

Diese Prozesse und weitere Grundlagen der Arbeit an den Wanderwegen des Eifelvereins bildeten in Theorie und Praxis die Inhalte im „Workshop für Wegewarte und Vorsitzende“ am 27.04.24 in Einruhr.

Ein wichtiger Teil der Wegearbeit bildet die jährlich durchzuführende Logistik, d. h. Bedarfsermittlung, Vorratshaltung und Versorgung der OG mit den notwendigen Markierungsmaterialien. Diese Aufgabe wird federführend und zuverlässig vom Stellvertretenden Hauptwegewart Nord, Gerd Döring, wahrgenommen. Eine besondere Herausforderung in 2024 bildeten Qualitätsprobleme (UV-Beständigkeit der Markierungszeichen) sowie die Preisgestaltung, die weitergehende Recherchen und Vergleiche erforderlich machten.

Erfreulicherweise haben zwei neue Bezirkswegewarte ihre Arbeit aufgenommen. Im Bezirk Monschauer Land ist nun Matthias Schwarz und im Bezirk Aachen Johannes Odrost zuständig.

Leider ist diese wichtige Funktion im Bezirk Düren-Jülich seit etlichen Jahren nur kommissarisch besetzt.

Im Rahmen der Regionaltagungen der Bezirke Euskirchen am 07.09.24 in Nettersheim, sowie für die Bezirke Niederrhein und Köln- Mittelrhein am 25.01.25 in Rheinbach (vorher in Eschweiler für die Bezirke Aachen, Düren-Jülich und Monschauer Land, am 02.12.23) wurden in jeweils einer „Arbeitsgruppe Wegearbeit“ u. a. auch die Probleme in der Wegearbeit intensiv erörtert und dabei teils mögliche, konkrete Lösungen vorgeschlagen.

Neben den in diesem Bericht weiter unten erwähnten Problemen, wurde in den Arbeitsgruppen u. a. deutlich, dass unsere Hauptwanderwege auf der Homepage des Hauptvereins und im Tourenportal EifelPfadFinder zwar optimal präsentiert werden, beide Möglichkeiten aber – auch intern- nicht genügend bekannt sind

Im Frühjahr 2024 hat sich in Folge des o. e. „Workshop für Wegewarte und Vorsitzende“ eine „Arbeitsgruppe OpenStreetMap“ (OSM) gegründet. Mit hohem Engagement sowie schneller als erwartet, wurden bereits unsere Hauptwanderwege größtenteils in OSM überprüft, korrigiert bzw. neu aufgenommen. In einem weiteren Schritt will die Arbeitsgruppe nun unsere Wanderwege im Tourenportal komoot präsentieren.

Die Folgen der verheerenden Flutkatastrophe, weggeschwemmte Brücken, abgerutschte Pfade, nicht mehr vorhandene Wegeoberflächen usw., usw., sind bereits in vielen Fällen behoben. Dort wo in absehbarer Zeit, die noch vorhandenen Schäden behoben werden können, und wo die Gesamtsituation dies schon möglich machte, haben unsere Wegewarte temporäre Umleitungen ausgeschildert.

in manchen Bereichen erschweren nach wie vor die Folgen von Sturm-und Borkenkäferschäden die Arbeit im Wegewesen, so nicht mehr vorhandene Markierungsbäume und durch Holzabfuhr stark beschädigte Wegeoberflächen. Wir müssen wohl zukünftig damit rechnen, dass Wegeabschnitte, die bisher in dichten Waldbeständen verliefen, in die nunmehr ungehindert Sonne und Regen einfallen können, vermehrt zuwachsen, d. h. der Bedarf für notwendige Freischneidearbeiten steigen wird.

Insgesamt gesehen ist schon jetzt absehbar, die Instandsetzung der Infrastruktur, Reparaturarbeiten an beschädigten Wegeoberflächen bis hin zur Neuerrichtung von Brücken etc., wird an manchen Stellen noch einige Zeit in Anspruch nehmen (z. B. im Kalltal zwischen Vossenack, Bergstein, Zerkall und Schmidt).

Anfragen, Meldungen, Hinweise und Beschwerden wie z. B. zu fehlenden Markierungszeichen, kaum oder schlecht begehbare Wegeabschnitte, weggespülten Brücken, durch vom Sturm umgefallene Bäume, haben sich auf ein normales Maß eingependelt.

Leider haben auch 2024 vereinzelnd OG, die mit dem Hauptverein fest vereinbarte Betreuung der Hauptwanderwege, ohne vorherige Benachrichtigung nicht in der notwenigen Qualität sichergestellt bzw. diese ganz aufgegeben. Eine zeitnahe, möglichst nachhaltige Lösung, die man gemeinsam ganz sicher hätte finden können, konnte so nicht überall erreicht werden.

Zwar unverständlich, aber leider werden in solchen Fällen Hilfsangebote von außen durch Nichtmitglieder von den o. e. OG oft nicht angenommen.

Zu erwähnen sind ist aber auch die OG, wo EV-externe Personen erfolgreich im Einsatz sind (als sehr positives Beispiel, die OG Ripsdorf, die mehrere Helfer in die Wegearbeit integriert hat).

Konkrete Vorbereitungen und Planungen von regionalen Wanderwegeprojekten konnten unter intensiver Beteiligung von Hauptwegewart Nord, Bezirkswegewarten und OG auch in 2024 weiter vorangetrieben werden. So die Konzeption des mit 1,2 Mio. veranschlagten Projektes neuer Premium-Wanderwege in der Städteregion Aachen, sowie komplett neuer örtlicher Wanderwegenetze in der Gemeinde Roetgen und der Stadt Stolberg. Dazu gehörten die Durchführung von Workshops zur Qualität, sowie die Teilnahme an Workshops zwecks Auswahl und Identifikation der zukünftigen Wanderwege.

Zu den regelmäßig anstehenden Routinearbeiten des Hauptwegewartes Nord zählt die zeitnahe Dokumentation der Änderungen im Wanderwegenetz und an den POI in TIM-online. Für diese vom Eifelverein bei Geo-Basis NRW im amtlichen Freizeitkataster erfolgte „Datenpflege“ der ca. 7100 km Wanderwege, zahlte Geo-Basis NRW auch 2024 eine Aufwandsentschädigung an den Hauptverein.

Vertretungsweise wurde zusätzlich die Eingabe der notwendigen Korrekturen im EifelPfadFinder übernommen.

Zu nennen sind weiterhin die Teilnahme an Fachwartetagungen und etlichen Online-Tagungen des Deutschen Wanderverbandes (DWV) z. B. zu den Themen Möglichkeiten von OpenStreetMap, digitalen Wanderportalen komoot, qutdoorachtive.com sowie Qualität, Nutzung, Frequentierung der Wanderwege, Pilgerwege und dem Wegemanagement allgemein.

Weiterhin im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Nordeifeltouristik und unseren OG zu erwähnen die Teilnahme an der Wegepatensitzung der Eifelschleifen & Eifelspuren in Nettersheim, sowie an der

Bezirksversammlung Euskirchen.

Wie immer auch in diesem Jahr meinen herzlichen Dank an alle aktiven Mitstreiter im Wegebereich, an meinen Stellvertreter Gerd Döring, die Bezirkswegewarte sowie die Wegewarte vor Ort. Ebenso herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle für die intensive und sehr gute Zusammenarbeit, dies gilt nicht zuletzt auch an Dr. Petra Holz.

Wolfgang Müller

❑ Der Hauptwegewart Süd

Der Berichtszeitraum war geprägt von zahlreichen Anfragen touristischer Organisationen und Kommunen zum Zustand von Wegeabschnitten und zur Begehbarkeit unserer Wege. In der Regel konnte durch Nachfragen bei den zuständigen Bezirkswegewarten bzw. den Wegepaten an Ort und Stelle diese Belange geklärt werden – auch wenn der Eifelverein für die Ursache von Störungen bzw. deren Beseitigung gar nicht zuständig ist, sondern der jeweilige Waldbesitzer oder sonstige Verantwortliche. Der Eifelverein als Betreiber der Hauptwanderwege ist für Tourismus-Organisationen, Kommunen und auch Privatpersonen (vor allem Wanderer) naturgemäß der erste Ansprechpartner und kümmert sich gerne um diese Anliegen.

Kritisch bleibt in einigen Regionen die Personalsituation. Wir haben nicht ausreichend Wegewarte und Wegepaten zur Verfügung, um alle Abschnitte in der erwarteten Qualität betreuen zu können. Dies betrifft vor allem jene Regionen, in denen keine Ortsgruppe mehr vorhanden ist. Dennoch ist es dem Engagement unserer Bezirkswegewarte zu verdanken, dass viele Lücken geschlossen werden konnten. Die Personalgewinnung bleibt eine der wichtigsten Aufgaben des Wegewesens in der Zukunft.

In der Bezirksgruppe Ahrweiler wurde der langjährige Bezirkswegewart Werner Schäfer verabschiedet. Ihm gilt Dank und Anerkennung für das geleistete Engagement. Mit David Krampich und Niclas Hoppe konnte eine neue Doppelspitze gefunden werden. Im Bezirk Bitburg-Prüm wurde Gerhard Krämer zum neuen Bezirkswegewart gewählt. Die frühere Aufteilung des Bezirks in mehrere Teile bleibt ein Desiderat. Gleiches gilt für die Bezirksgruppe Vulkaneifel, die bis 2003 sogar drei Bezirkswegewarte hatte.

Die Verbesserung der Organisation der Wegearbeit war ein weiteres wichtiges Thema im Berichtszeitraum. Es hat sich gezeigt, dass zuweilen nicht ausreichend Markierungszeichen bestellt werden, so dass unterjährig nicht rasch genug reagiert

werden kann, wenn vereinzelt Markierungszeichen fehlen. Um diesen Missstand abzuhelfen, wurde auf einer Wegewarte-besprechung am 28. Mai 2024 beschlossen, dass bei den Bezirkswegewarten ein kleiner Vorrat von Zeichen angelegt werden soll. Der Hauptwegewart legt zudem ein Handlager an Markierungsmaterial an, um bei Bedarf jederzeit Wegezeichen zur Verfügung stellen zu können.

Der Hauptwegewart Süd stellte aufgrund entsprechender Vorschläge aus Ortsgruppen den Antrag an den Hauptvorstand, den Maas-Rhein-Weg (MRW) aus dem Eifelvereins-Wanderwegenetz zu streichen und die entsprechenden Markierungen zu entfernen. Es geht hierbei sowohl um die Nord-, als auch die Südroute. Der von der EVEA initiierte MRW verläuft bis auf wenige Abschnitte parallel zu anderen Hauptwanderwegen. Die EVEA zeigt kein großes Interesse mehr an dem Weg, in den Publikationen des Eifelvereins wird erüberhaupt nur noch auf der Übersichtskarte erwähnt. Er ist aus Sicht des Hauptwegewarts Süd entbehrlich.

Am 17. Januar 2025 fand in Nettersheim ein gut besuchtes Treffen der Wegewarte auf Haupt- und Bezirksebene statt. Die Personalsituation war auch dabei Thema, weiter ging es um die Optimierung der Prozesse im Wegemanagement, u.a. bei der Materialbestellung.

Dr. André Uzulis

❑ Der Hauptkartenwart

Das Berichtsjahr 2024 war für den Hauptkartenwart ein unerfreuliches Jahr. Das ist im Wesentlichen auf drei Punkte zurück zu führen:

1. Die Verkaufszahlen von Wanderkarten sind im Jahr 2024 drastisch zurückgegangen. Dies liegt zum einen sicher darin begründet, dass die Besucher und Wanderer in der Eifel vermehrt digitale Wanderangebote wie beispielsweise Komoot oder Outdooractive nutzen. Ein weiterer und für den deutlichen Verkaufsrückgang möglicherweise entscheidender Grund ist, dass der vertraglich an den Eifelverein gebundene Wiederverkäufer und Grossist seine Verkaufsaktivitäten für den Eifelverein mehr oder weniger schleichend erheblich zurückgefahren hat, u. U. weil er im Eigenverlag produzierte Wanderkarten von der Eifel mit einer größeren Gewinnspanne verkaufen konnte. – Im Vorgriff auf das Jahr 2025 sei mitgeteilt, dass der Vertrag mit dem besagten Grossisten inzwischen gekündigt ist.

2. Nicht nur bei den Nutzern ist das Interesse an unseren Wanderkarten zurückgegangen, sondern offenbar auch bei den Ortsgruppen und Mitgliedern des Eifelvereins selbst. So hat der Hauptkartenwart beispielsweise Anfang November 2024 sieben Vorsitzende von Ortsgruppen angeschrieben und um Unterstützung sowie Korrekturlesung einer aktualisierten Wanderkarte gebeten, deren alte Ausgabe aus dem Jahr 2008 stammt. Auf dieses Anschreiben hat leider nur eine einzige Ortsgruppe geantwortet. – Da muss sich der

Hauptkartenwart fragen, warum er diese ehrenamtliche Arbeit überhaupt wahrnimmt oder weiterführt, wenn das Interesse vor Ort offenbar so gering ist.

3. Die Bearbeitungszeiten zur Herstellung von Wanderkarten haben im Berichtsjahr leider auch bei den beteiligten Tourist-Informationen in erheblichem Maße zugenommen. So waren im Berichtsjahr drei Aktualisierungen von Wanderkarten in Arbeit, ohne dass diese Wanderkarten zum Abschluss gebracht werden konnten, geschweige denn in den Druck gegangen sind. So haben die Kosten für die kartographische Fertigstellung zwar das Budget des Verlages Eifelverein im Jahr 2024 belastet, ohne dass die Herstellungskosten zumindest teilweise durch die ersten Verkäufe dieser Wanderkarten refinanziert werden konnten.

Einen erheblichen Arbeitsaufwand erforderte im Berichtsjahr 2024 die vollständige Neuherstellung der Wanderkarte 1 : 25 000 des Nationalparks Eifel, kurz der Nationalparkkarte in 6. Auflage. Im Vergleich zur 5. Auflage hat die 6. Auflage der Nationalparkkarte nicht nur eine aktualisierter Topographische Basiskarte, sondern es wurden im Vergleich zur vorherigen Auflage auch mehrere hundert Änderungen eingearbeitet. Eine besondere Herausforderung war, dass mit der Nationalparkkarte eine Wanderkarte des Eifelvereins erstmals nicht auf der Grundlage nur einer topographischen Basiskarte hergestellt wurde, vielmehr wurden aufgrund besonderer Anforderungen der Nationalparkverwaltung für den Nationalpark selbst die Basisdaten der freien Weltkarte OpenStreetMap in den Datenbestand der amtlichen Topographischen Karte 1 : 25 000 des Landes Nordrhein-Westfalen eingearbeitet.

Nur ergänzend sei mitgeteilt, dass die Nationalparkkarte der Bestseller des Eifelvereins ist. Die Nationalparkkarte wurde am 2. April 2025 in einer Presseveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Stellenwert des Hauptkartenwartes, der für den Eifelverein sämtliche Arbeiten koordiniert hat, zeigt sich auch darin, dass der Hauptkartenwart zu der Pressveranstaltung der Nationalparkverwaltung nicht einmal eingeladen war.

Für das kommende Berichtsjahr bleibt zu hoffen, dass die kartographisch weitgehend fertig gestellten Wanderkarten, insbesondere auch die neue Karte „Das Ahrtal“, möglichst Mitte 2025 zum Druck kommen. Weitere Tourist-Informationen sind an den Eifelverein mit der Bitte um Kartenaktualisierungen herangetreten und sind bereit, sich auch an den Herstellungskosten zu beteiligen.

Lothar Hünerfeld

❑ Der Hauptkulturwart

Nach langen Verzögerungen konnte 2024 die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Eifelvereins und hierbei vor allem die kritische Würdigung des langjährigen Vorsitzenden Karl Leopold Kaufmann abgeschlossen werden. Zunächst musste die mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte geplante Tagung wegen Corona mehrfach verschoben werden, bis sie dann am 25. Juni 2022 im Eifelmuseum in Mayen stattfinden konnte (Karl Kaufmann, der Eifelverein und die NS-Kulturpolitik. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Kulturwartetagung 2022. In: DE 117, 2022, H. 4,

S. 47-53). Die Publikation der Vorträge, deren Manuskripte Anfang 2023 abgegeben werden sollten, durch unseren Kooperationspartner ließ jedoch aus verschiedenen Gründen auf sich warten.

Ende 2024 wurden dann vier der in Mayen gehaltenen Vorträge als „Eifelvereins-Cluster“ in dem Portal „Rheinische Geschichte“ des LVR online veröffentlicht. Wolfgang Schmid skizzierte die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit des Vereins und steuerte einen Aufsatz über Karl Kaufmann und den Eifelverein bei. René Schulz lieferte einen Beitrag über die Kulturpolitik des Rheinischen Provinzialverbandes und Hans Schüller rekonstruierte die Vorgeschichte des Erwerbs der Genovevaburg in Mayen 1938, in der das Eifelmuseum untergebracht ist. Ergänzt wird das Themencluster durch weitere Beiträge zum Eifelverein. So wurde die zum Jubiläum 2013 verfasste Vereinsgeschichte fortgeschrieben. Weitere Aufsätze befassen sich mit dem Deutschen Wandertag, der 1937 in Mayen stattfand, dem Vereinsgründer Adolf Dronke und dem Volkskundler Matthias Zender, der die Beziehungen zwischen dem Eifelverein und dem Bonner Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in der Zwischenkriegszeit herausarbeitet. Eine abschließende Beurteilung der Rolle Karl Kaufmanns und des Eifelvereins im Dritten Reich erschien in der Mitgliederzeitschrift (Vorträge über Karl Kaufmann erschienen. In: DE 120, 2025, H. 1, S. 33-35).

Auf der Frühjahrstagung des Eifelvereins 2024 wurde der Wolf-von-Reis-Kulturpreis überreicht. Die OG Stadtkyll des Eifelvereins hatte sich mit dem Projekt „Alte Grenzsteine von Stadtkyll" beworben. Sie hat nicht nur vier große und drei kleine Grenzsteine aufgefunden, sondern auch intensiv über deren Geschichte recherchiert. Sie hat Drittmittel beschafft und Hinweisschilder aufgestellt, die modernen Zeitgenossen den Brauch des Jahrgedings erläutern.

Die OG Daun des Eifelvereins ist durch die jahrzehntelange Tätigkeit von Alois Mayer eines der Zentren der Kulturarbeit in unserem Verein. Die Bewerbung listete eine lange Reihe kultureller Aktivitäten auf, von Ausstellungen und Konzerten über Vorträge und Fotoreisen bis hin zu Kulturfahrten und Stadtführungen für Einheimische und Touristen. Die Ortsgruppe wird so in der Öffentlichkeit nicht nur als Wander-, sondern auch als Kulturverein, als wandernde Volkshochschule wahrgenommen.

Neben Grenzsteinen sind Wegekreuze charakteristische Elemente der historisch gewachsenen Kulturlandschaft Eifel. Seit 1963 pilgern die Höfener Heimbachwallfahrer über das Rothe Kreuz am Püngelbach nach Heimbach. Der Eifel- und Heimatverein Höfen hat von der Werkstatt des Nationalparks ein Pilgerkreuz und drei Ruhebänke herstellen und einen Ruheplatz anlegen lassen, an dem diese aufgestellt wurden. Die liebevoll gepflegte Anlage erwies sich als Anziehungspunkt nicht nur für Pilger, sondern auch für Radfahrer und Wanderer, an dem man über Gott und die Welt nachdenken kann.

Die Arbeiten in der Eifelbibliothek in Mayen konnten fortgesetzt werden. Mit Dr. Sabine Herdick haben wir eine engagierte Betreuerin gewonnen, die mit ehrenamtlichen Helfern kontinuierlich Neuerwerbungen und Schenkungen einarbeitet. Zunehmend kommen Anfragen aus dem ganzen Bundesgebiet per Email, denen das Bibliotheksteam nach Möglichkeit Scans zukommen lässt.

Am 18. September 2024 fand im Foyer des Eifelmuseums in Mayen eine Veranstaltung statt. Matthias Nester, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Koblenz, überreichte der Eifelbibliothek einen Scheck der Stiftung Zukunft in Höhe von 26.000 €. Mit diesen Mitteln – zu denen erhebliche Eigenanteile der beteiligten Vereine in Höhe von 14.000 € kommen – soll in den nächsten Jahren die Ordnung und Erschließung der über 10.000 Bände der Eifelbibliothek abgeschlossen und insbesondere der einzigartige Bestand an regionalen Jahrbüchern geordnet und erschlossen werden. Einen weiteren Scheck überreichte Karl-Josef Esch, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Mayen. Diese unterstützt seit vielen Jahren die Eifelbibliothek durch die Übernahme von Buchpatenschaften, die der Erhaltung der wertvollen Altbestände dienen. Jetzt konnten die Kosten für die Restaurierung der Werke des aus Schleiden stammenden Geschichtsschreibers Johannes Sleidanus in Höhe von 1.386,50 € übernommen werden. Der Beigeordnete der Stadt Mayen, Thomas Schroeder, der Landrat des Kreises Mayen-Koblenz, Dr. Alexander Saftig, der zugleich Vorsitzender der Bezirksgruppe Mayen-Koblenz und ein langjähriger Förderer der Eifelbibliothek ist, sowie Dr. Ralf Nolden vom Eifelverein und Stefan Wilden vom Geschichts- und Altertumsverein Mayen unterstrichen die Bedeutung von Eifelbibliothek und Eifelarchiv für die Eifel und das Mittelzentrum Mayen.

Der Eifelverein ist seit 1938 neben der Stadt Mayen, dem Kreis Mayen-Koblenz und dem Geschichts- und Altertumsverein Mayen Miteigentümer des Eifelmuseums auf der Genovevaburg in Mayen. Derzeit wird die Burg umfassend saniert und die Ausstellungsfläche erweitert. Hiermit ist eine Neukonzeption verbunden. All dies sind Themen, die im Kuratorium – dessen Vorsitz der Hauptkulturwart seit vier Jahren innehat – in zwei Sitzungen und zahlreichen Gesprächen eingehend diskutiert wurden.

Ebenfalls in Mayen fanden zwei Wanderführerlehrgänge des Eifelvereins statt, bei denen der Hauptkulturwart den Teilnehmern Grundlagen der Landes- und Kirchengeschichte der Eifel vermittelt. Regelmäßig wird den Ortsgruppen empfohlen, die Besichtigung von Kulturdenkmälern in die Wanderungen einzubauen, sowie Ausflüge in Städte, zu Ausstellungen und Theateraufführungen für die älteren Mitglieder anzubieten.

Am 24. Februar 2024 fand die Frühjahrstagung der Kulturwarte des Eifelvereins in Eschweiler statt. Sie besaß inhaltlich zwei Schwerpunkte, die Gebietsreform der Jahre 1966 bis 1975 und die neuere Geschichte der Stadt Eschweiler. Wolfgang Rosen behandelte die Entstehung der Stadt Mechernich, die an der Grenze zwischen den Kreisen Euskirchen und Schleiden lag, und unterstrich dabei die Planungseuphorie jener Jahre. Hans-Gerd Dick gab mit einer Fallstudie zum Krankenhaus in Zülpich einen Einblick in die politischen Kontexte, in die die parallel zu den Fusionsverhandlungen der Kreise Schleiden und Euskirchen erfolgten Standortentscheidungen gehörten. Heike Pütz spannte schließlich einen großen Bogen, indem sie die Verwaltungsgeschichte des Kreises Euskirchen skizzierte.

Der zweite, vom Eschweiler Geschichtsverein organisierte Teil der Veranstaltung war Themen der Wirtschafts- und Industriegeschichte der Stadt gewidmet. Horst Schmidt gab einen eindrucksvollen Überblick, der mit dem frühen Anschluss an die Eisenbahn einsetzte. Weiter skizzierte er den Steinkohlebergbau und den Braunkohleabbau, die Maschinenfabriken, die Eisengießereien und die Walzwerke im „Tal der rauchenden Öfen.“ Ebenfalls mit eindrucksvollem historischem Bildmaterial war der Vortrag von

Simon Küpper über den Braunkohleabbau im Eschweiler Norden illustriert. Den Abschluss bildete ein von Franz-Josef Surges geführter Rundgang auf dem „Eschweiler Kohlberg“, einer Bergbauwüstungszone. Der besondere Dank gilt den Mitstreitern aus der Ortsgruppe Eschweiler, die im Pfarrheim von St. Barbara für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung gesorgt hatten.

Die Arbeit an dem Projekt „Das älteste Fotoalbum der Eifel“ konnte erfolgreich fortgesetzt werden. Aufgearbeitet wurden 2024 vor allem die zahlreichen Berichte über Lichtbildervorträge im Eifelvereinsblatt, die in den Jahren 1905 bis 1914 außerordentlich populär waren. Der Eifelverein ließ mehrere Diaserien anfertigen, die nicht nur auf Vereinsveranstaltungen, sondern zu Werbezwecken auch im Ausland vorgeführt wurden. Ausgewiesene Fachleute wie der Koblenzer Vulkanologe Otto Follmann verfassten die Texte, die der Eifelverein drucken ließ, so dass sie vor Ort verlesen werden konnten. Viele Fotos wurden auch im Eifelvereinsblatt veröffentlicht, so dass sich eine aktive Amateurfotografenszene rekonstruieren lässt, deren prominentester Vertreter der Monschauer Unternehmer und langjährige stellvertretende Vorsitzende des Eifelvereins, Walter Scheibler, war. Mehrere Ausstellungen in Düren, Bonn, Köln und Trier waren den Arbeiten der Eifelfotografen gewidmet.

Bei diesen Recherchen tauchten mehrere Vorträge mit Lichtbildern in natürlichen Farben auf, die der Kölner Lehrer Heinrich Ewertz 1912 vorgeführt hatte. Da der Diafilm erst 20 Jahre später erfunden wurde, ergab eine spannende Spurensuche, dass der Amateurfotograf um 1910 mit Farbbildern experimentiert hat, die allerdings wegen der hohen Kosten und der langen Belichtungszeiten für Berufsfotografen wirtschaftlich uninteressant waren. Nachdem der Nachlass von Ewertz aufgefunden werden konnte, zeigte sich, dass dieser nicht nur in Köln, sondern auch in der Eifel fotografiert hatte. Als zweiter Vorsitzender der Ortsgruppe Köln des Eifelvereins machte er zahlreiche Ausflüge nach Nideggen, Prüm und Gerolstein, bei denen die ersten Farbbilder aus der Eifel entstanden. Diese wurden bei der Veranstaltung im Eifelmuseum der Öffentlichkeit vorgestellt und sollen im nächsten Eifeljahrbuch veröffentlicht werden.

Auch 2024 konnte der Hauptkulturwart durch Vorträge und Veröffentlichungen zahlreichen Zuhörern bzw. Lesern historisches und kunsthistorisches Wissen über die Eifel vermitteln. Aus der Mitarbeit an der Ausstellung „Der Trierer Dom im Wandel“ entstand ein umfangreicher Beitrag über den Ostchor des Domes. Dieser wurde im Barock vollständig neugestaltet, woraus sich die Frage ergab, wie dieser denn ausgesehen hat, als im Jahre 1512, als der Hochaltar geöffnet und der Heilige Rock gefunden wurde.

Neben den bereits länger fertiggestellten Beiträgen über Karl Kaufmann ist auf einige kleine Beiträge in der „Eifel“ hinzuweisen, von denen sich einer mit einem Manifest zur Übernahme der Verantwortung für die Kirchen und Kapellen durch die Zivilgesellschaft befasste, wozu einige kritische Bemerkungen gemacht wurden (DE 119, 2024, H. 3, S. 35-38), und ein anderer mit dem rätselhaften Foto eines Klassenausflugs von Prüm nach Bleialf im Jahre 1911 (S. 28-30).

Bei Forschungen zur Geschichte der Eifel und des Eifelvereins tauchen immer wieder spannende Themen für Aufsätze im Eifeljahrbuch auf. 2024 und auch schon 2023 ergab sich dabei eine Neuerung, dass durch den Wechsel in der Geschäftsführung die Arbeit

neu organisiert bzw. auf mehrere Schultern verteilt werden musste, so dass für den Hauptkulturwart neben die Tätigkeit des Autors die des Redakteurs trat. Zudem stellte sich die Aufgabe, in Form eines Arbeitskreises über die künftige Ausrichtung, Herstellung und Finanzierung des inzwischen 100 Jahre alten Periodikums zu beraten.

Beim Studium des Eifelvereinsblattes fanden sich zahlreiche Hinweise darauf, dass schon um 1900 das Thema Vogelschutz eine bedeutende Rolle spielte. Bereits die Zeitgenossen erkannten, dass sich das Ökosystem durch die Industrialisierung und die Fortschritte in der Landwirtschaft veränderte, wobei sie insbesondere die Monokulturen in der Forstwirtschaft kritisierten. Der 1899 gegründete Bund für Vogelschutz, aus dem der Nabu hervorgehen sollte, wurde zu einer populären Massenbewegung, die 1914 bereits 41.000 Mitglieder in 519 Ortsgruppen zählte (Eifelverein 1914: 21.000 Mitglieder bzw. 150 Ortsgruppen).

Prof. Dr. Wolfgang Schmid

❑ Der Hauptnaturschutzwart

Naturschutz (Nord):

Die Etablierung von Windenergieanlagen über Waldflächen und das Angebot naturverträglicher Mountainbike-Strecken waren auch 2024 die Schwerpunktthemen in der Nordeifel, die lokal zu kontroversen Diskussionen führten und auch noch länger führen werden. Insbesondere bezüglich der Mountainbike-Interessen gibt es immer einmal wieder Konflikte mit dem Wanderwegenetz des Eifelvereins. Hier ist es wichtig, die jahrzehntelange Mitarbeit des Eifelvereins über die LNU in den Naturschutzbeiräten der Kreise personell aufrecht zu erhalten, um Einfluss auf die Planungen nehmen zu können.

Genau wie im Vorjahr wurde die Wanderführerausbildung im März 2024 durch den Hauptnaturschutzwart Nord, Robert Jansen und seinen Stellvertreter, Thomas Maur für die Themen Naturschutz und seine Gesetzesgrundlagen unterstützt.

Robert Jansen

Naturschutz (Süd):

Im Oktober 2024 wurde ein Themennachmittag zur Situation an der Ahr nach dem Hochwasser 2021 mit guter Resonanz veranstaltet. Referent. Als Referent konnte Andreas Schmickler gewonnen werden, ein ausgewiesener Kenner der Region und Mitautor einer Dokumentation zur Ahrflut. An vier Stationen - in Heppingen, Walporzheim, Rech und Altenahr – wurden Flutschäden, Reparaturen und deren Erfolge bzw. Konsequenzen gezeigt

Weiterhin wurde die Gutachtertätigkeit in Beteiligungsfällen für das Ahrtal fortgesetzt, wo auch in 2024 ungewöhnlich viele Planungen angefallen sind.

Wie im Vorjahr war der Hauptnaturschutzwart als Dozent in der Wanderführerausbildung tätig.

Des Weiteren ist die Tätigkeit als Mitglied im Naturschutzbeirat des Kreises Ahrweiler zu nennen.

Hannsjörg Pohlmeyer

- Die Hauptmedienwartin (vakant)